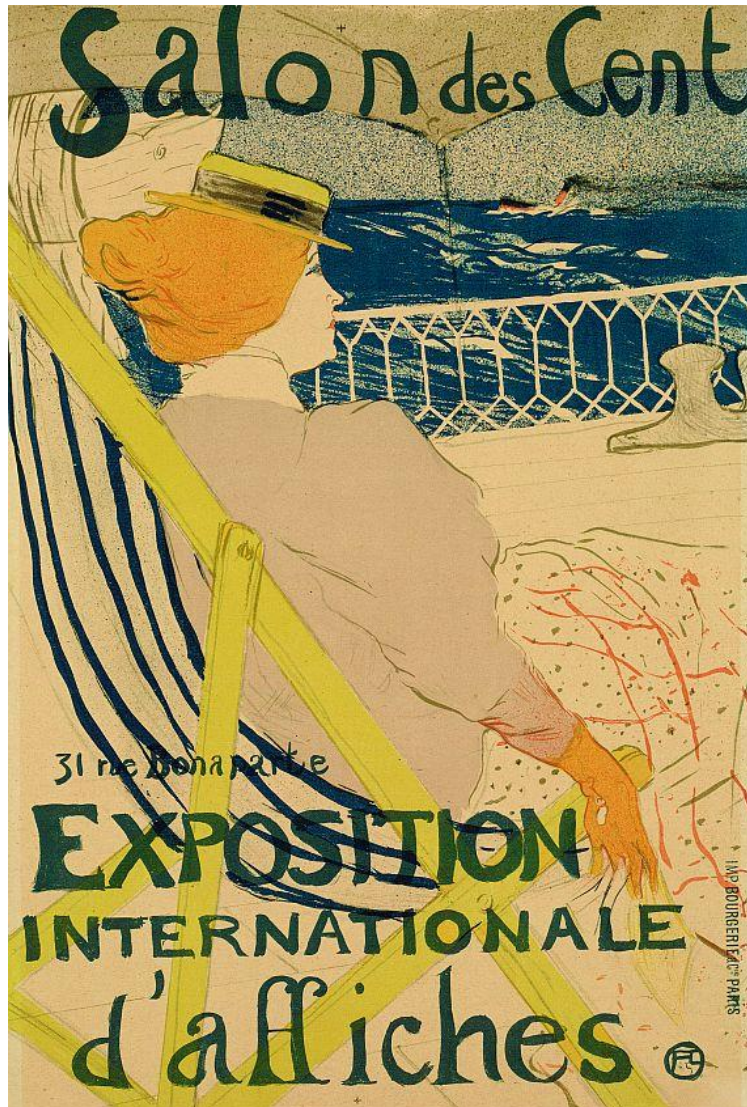


Henri de Toulouse-Lautrec



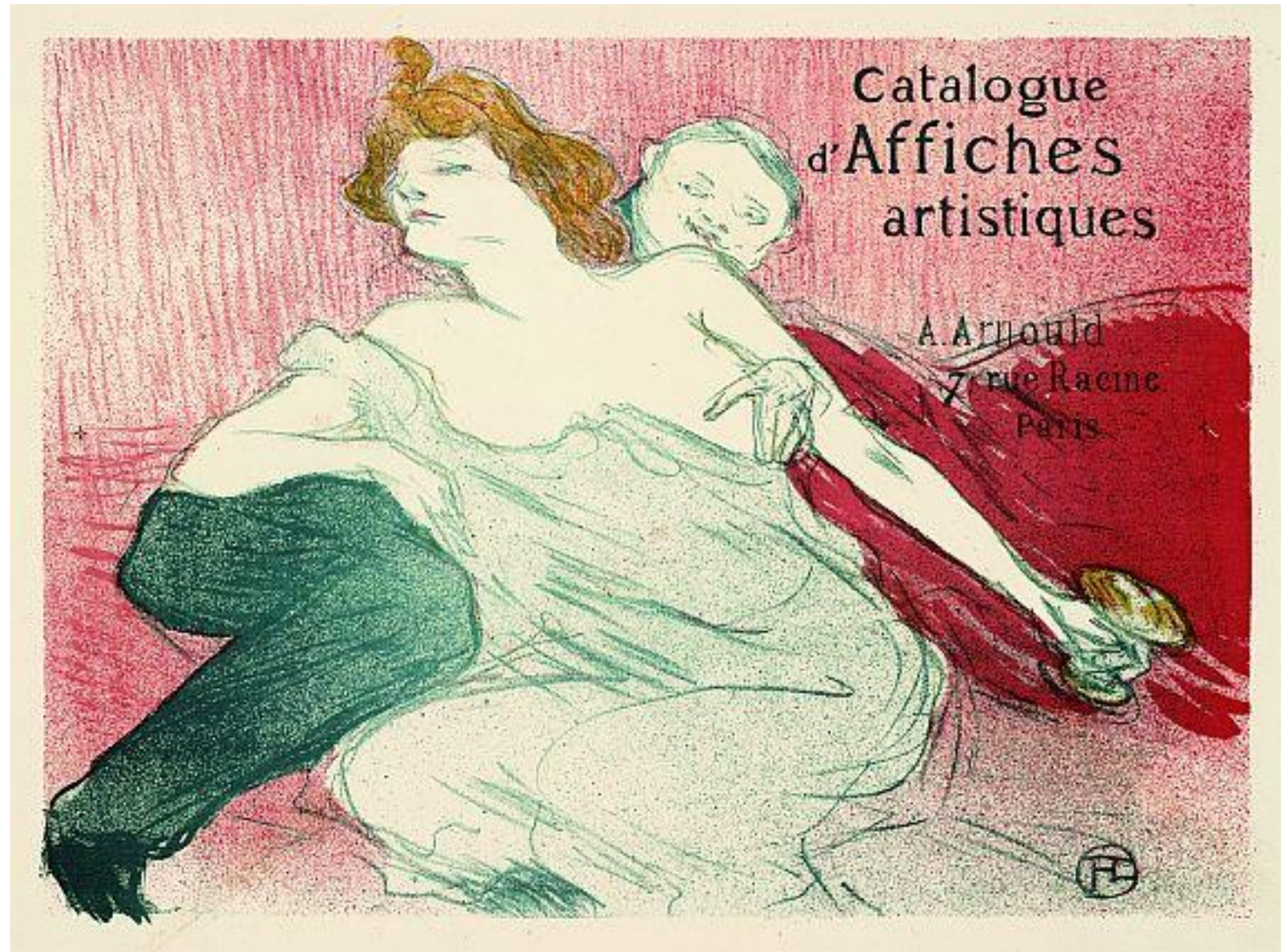
Henri de Toulouse-Lautrec, La passagère du 54 ou Promenade en yacht, Farblithographie, 1895

Mit seinen ungeschminkten Szenen des mondänen Pariser Nachtlebens prägte Henri de Toulouse-Lautrec ganz entschieden das Bild einer legendären Zeit, der so genannten „Belle Époque“.

Der aus dem französischen Hochadel stammende Aristokrat verbrachte seine Zeit überwiegend in den Cafés, Cabarets, Bars und Bordellen rund um den Montmartre und schilderte diese Umgebung mit einer unglaublichen Genauigkeit.

Er fühlte sich enorm von dem lebenshungrigen Milieu der Künstler angezogen und ließ sich schließlich selbst direkt neben dem Moulin Rouge auf dem Montmartre nieder. Er befreundete sich mit der Sängerin Yvette Guilbert, malte eine ikonische Darstellung des Nachtclubbesitzers Aristide Bruant und pflegte eine flammende Affäre mit Suzanne Valadon. Eines seiner berühmtesten Modelle war die Sängerin Jane Avril.

Mit scharfem Auge erfasste er Schönheit und Hässlichkeit, die Fehler und Schwächen seiner Modelle. Er war ein scharfer Beobachter seiner Umwelt, der die dekadenten Emporkömmlinge und eitlen Bürger verachtete, aber voller Mitgefühl den Alltag, die Würde und das Elend der „kleinen Leute“, der Straßensmenschen, der Kleinkünstler, Tänzerinnen und Prostituierten erzählte.



Henri de Toulouse-Lautrec, Débauché, Farblithografie, 1896



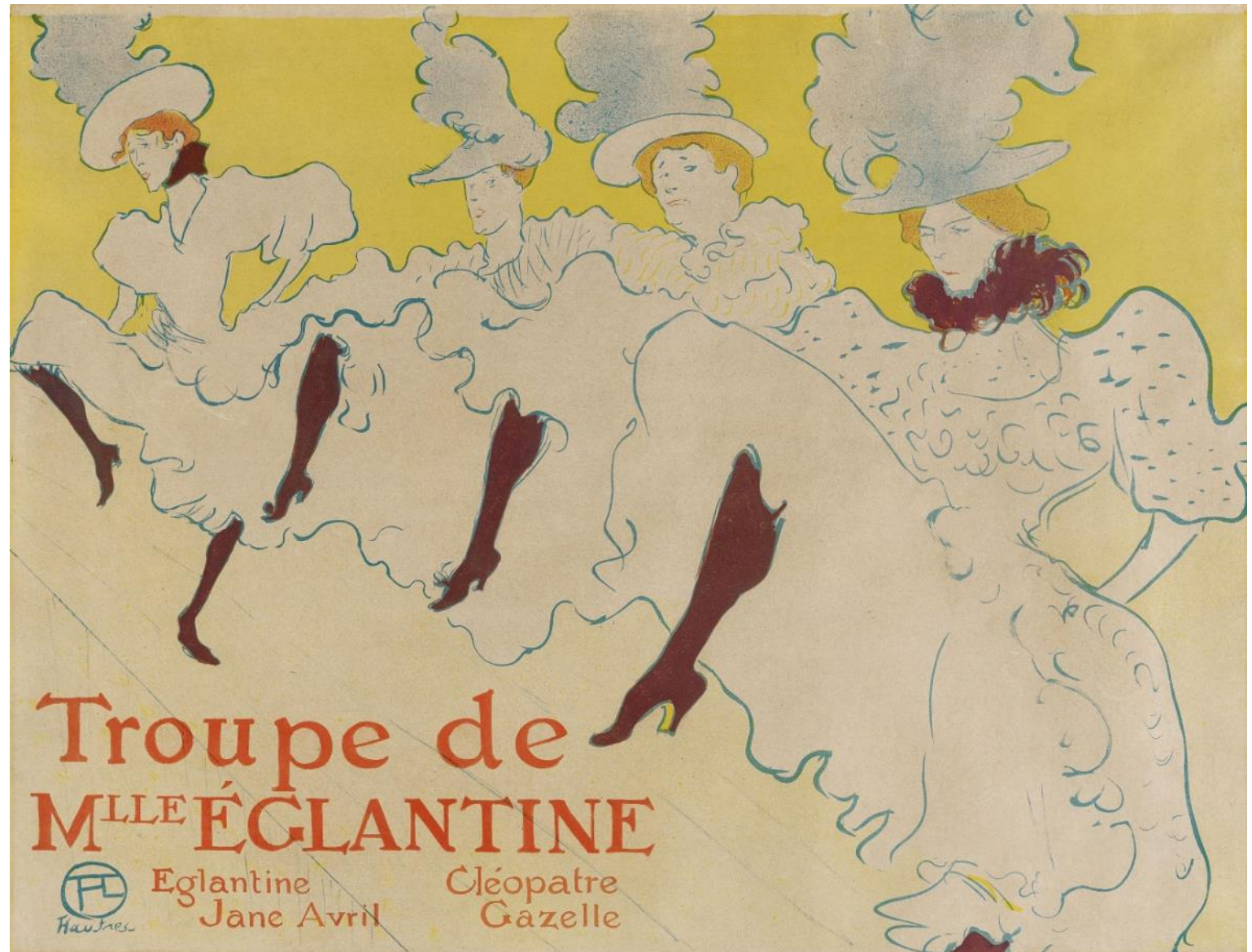
Henri de Toulouse-Lautrec, Jane-Avril, Farblithographie, 1893

Immer wahrte Lautrec zugleich größten Respekt und unsentimentale Distanz gegenüber den Dargestellten, durch die er die Realität weder romantisch verklärte, noch sozialkritisch unterlegte, sondern unverfälscht und nackt zu zeigen vermochte. Zugleich nahm er selbst intensiv am Leben in der Halb- und Scheinwelt des Montmartre teil, um dem Leben ein Maximum an Intensität, Rausch und Extase abzuringen.

Selbsterstörerische Maßlosigkeit, Alkoholismus und Syphilis beschleunigten seinen körperlichen und geistigen Verfall in solchem Maße, dass er im Jahr 1901 im Alter von nur 36 Jahren starb.

Wie schon im japanischen Holzschnitt verwendete auch Toulouse-Lautrec eine unglaubliche Raffinesse, um Bildthema und Komposition durch kühne Verkürzungen und Überschneidungen eng an die Bildfläche zu binden. Steile Diagonalen lassen das Nahe und das Ferne unmittelbar aufeinanderstoßen und heben unsere Erfahrung des gewohnten perspektivischen Raumes vollständig auf. Bei der Verwendung der Farbe erreichte Toulouse-Lautrec eine überragende Virtuosität, die im Umgang mit dem Lithostein von größter Raffinesse der Abstufungen und Übergänge bis zu plakativen und doch ausgewogenen Kontrasten der Farbflächen reicht.

In seiner Produktivität und Kreativität war Toulouse-Lautrec unvergleichlich, dies wird vor allem neben Werken seiner berühmten Zeitgenossen wie Jules Chéret, Alfons Mucha, Théophile-Alexandre Steinlen oder Pierre Bonnard deutlich. Sie alle haben mit Plakaten, aber auch auf graphischen Einzelblättern für Zeitschriften und in Mappenwerken um die Wiedergabe der Stars vom Montmartre, einer Loïe Fuller, Jane Avril, Yvette Guilbert, Marcelle Lender und eines Aristide Bruant gewetteifert.





Die Ausstellung aus etwa 100 Originalwerken bietet den Betrachter_innen die Gelegenheit, einer Vielfalt dieser künstlerischen Ausdrucksformen nachzuspüren, diese miteinander zu vergleichen um festzustellen, dass das grafische Werk einer Käthe Kollwitz, eines Heinrich Zille oder eines Ernst Barlach ohne den zeitgenössischen Einfluss aus Paris niemals diesen Weg genommen hätte.



Henri de Toulouse-Lautrec, Sitzende Frau als Clown, Farblithographie, 1896

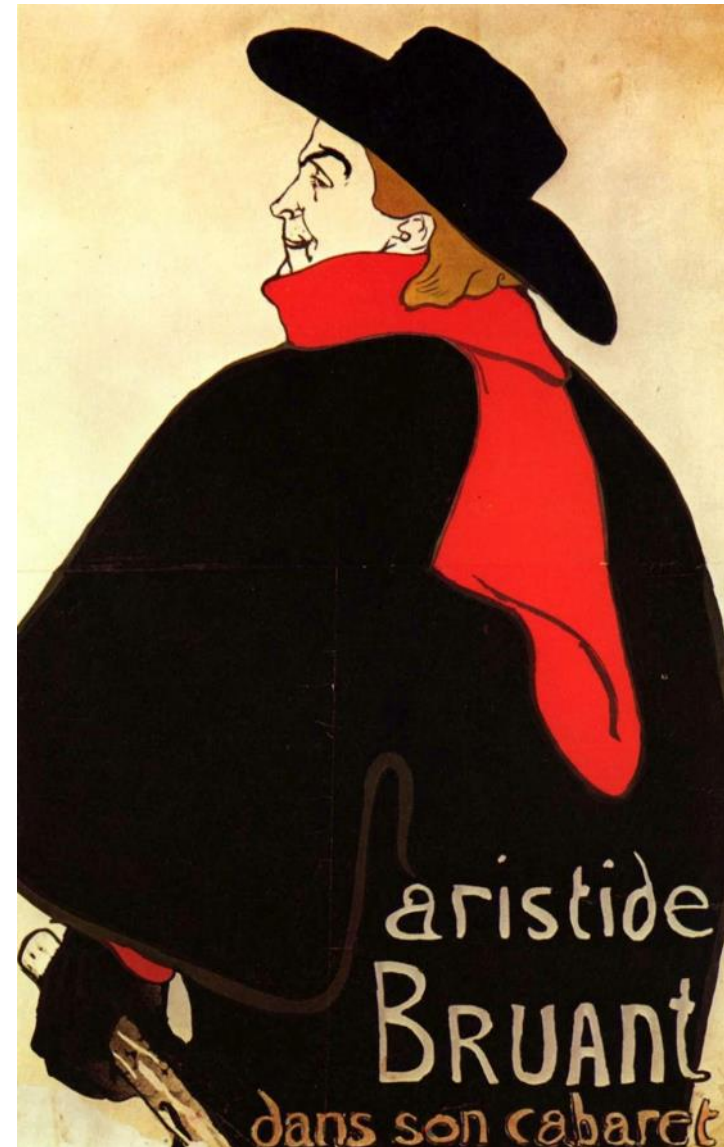


Kontakt

Museumsnetzwerk der Ernst Barlach
Gesellschaft Hamburg e.V.

Geschäftsstelle:
Mühlenstraße 1
22880 Wedel

Dr. Jürgen Doppelstein
(+49) 4103 918291
(+49) 171 4779770
kontakt@ernst-barlach.de



Henri de Toulouse-Lautrec, Aristide Bruant dans son cabaret, Farblithographie, 1893